

Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis

– Ergebnisse einer Studie und praktische Hinweise

Dr. Alisa Rudolph,
Akademische Sprachtherapeutin

Alisa.Rudolph.Sprachtherapie@gmail.com

23.11.2024, 11:30-12:15
Fachtag LUG, Die Zieglerschen



Einführung

1. Studie

1.1 Ziel

1.2 Methode

1.3 Ergebnisse

1.4 Interpretation und Diskussion



2. Therapeutisch-praktische Hinweise

3. Übungen

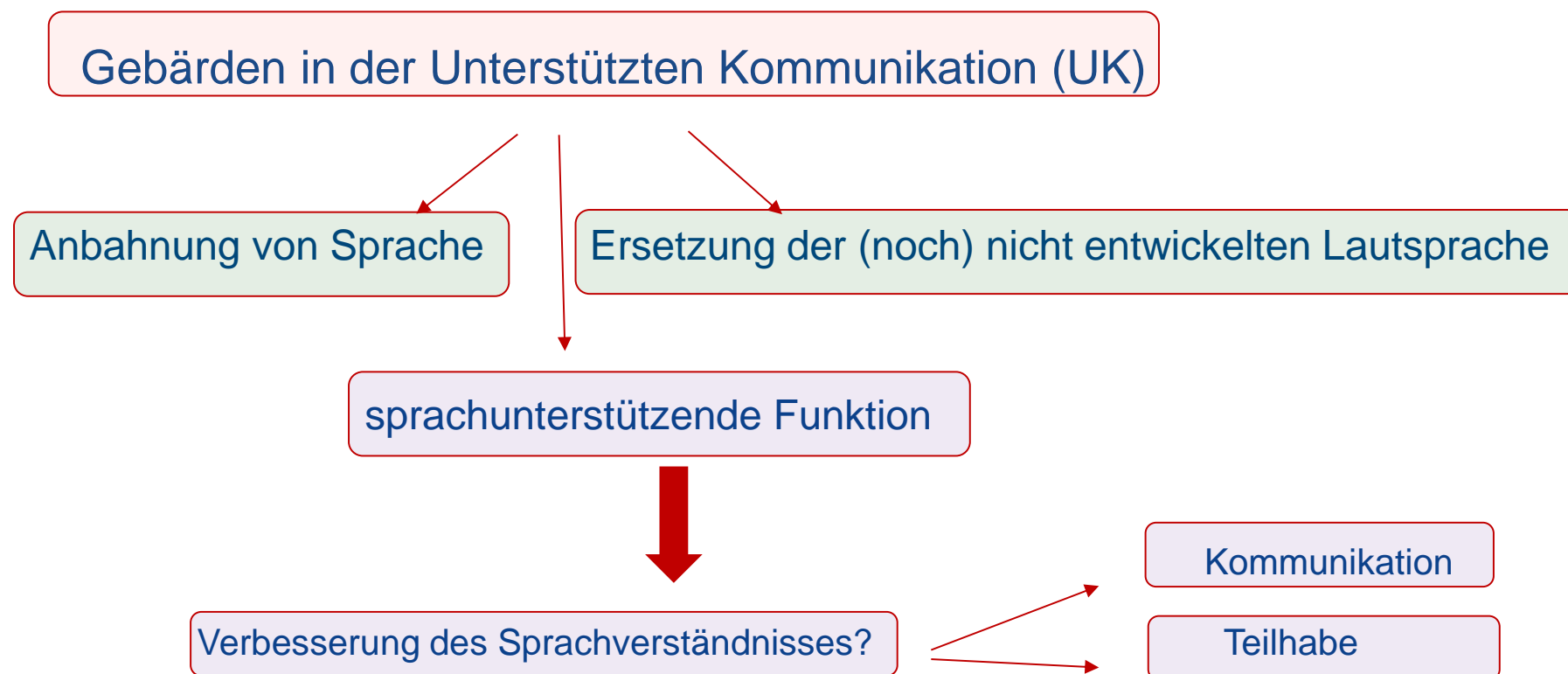
4. Fazit

Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

3 Hauptfunktionen von Gebärden in der UK (Appelbaum 2017):

- 1) Sprachanbahnend (Vorläuferfähigkeit)
- 2) Sprachersetzend
- 3) Sprachunterstützend

Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG



Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

DGS (Deutsche Gebärden Sprache), Lexikon von Karin Kestner



Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

Vereinfachte Gebärden von H. Kaiser-Mantel

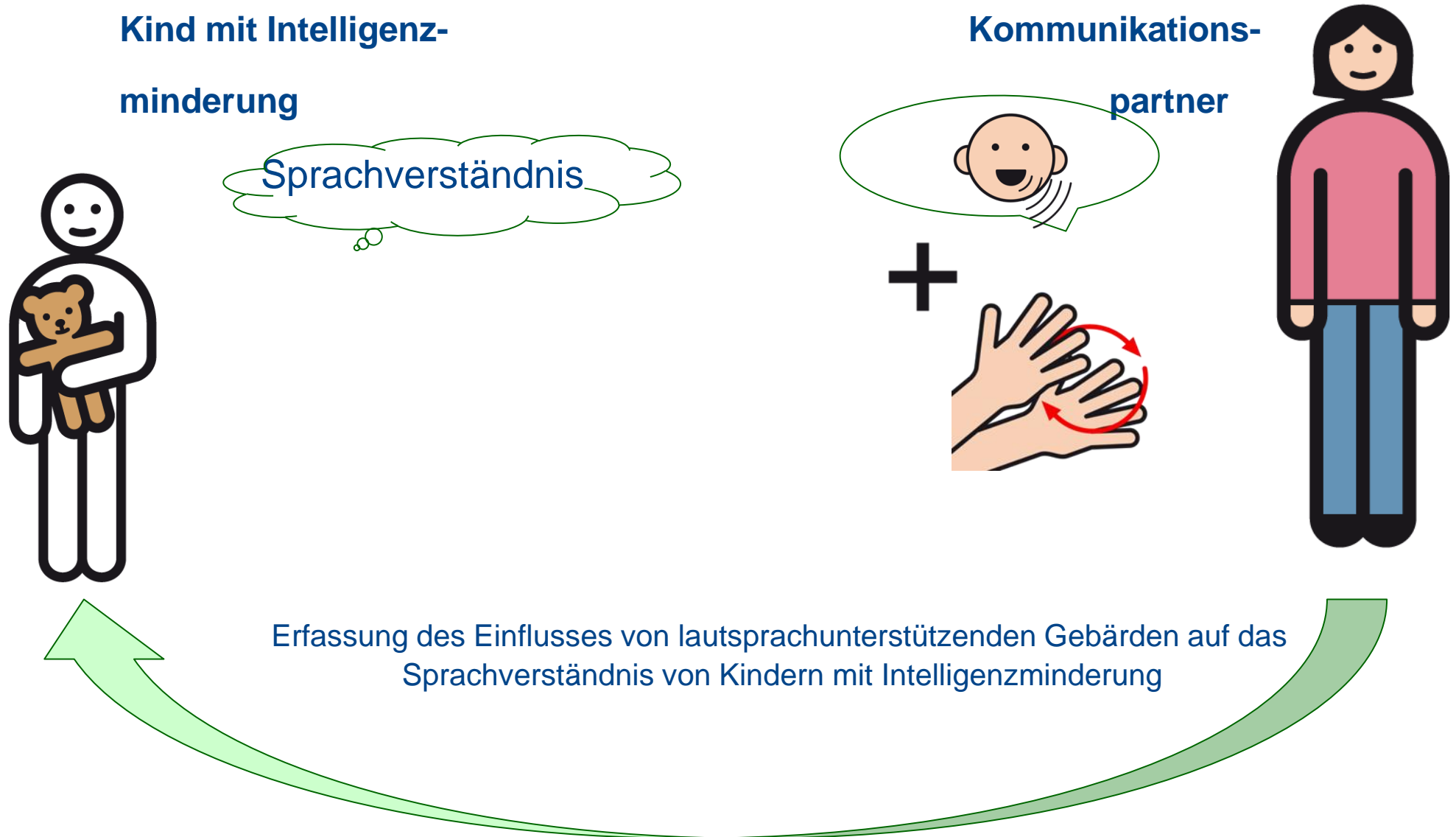
unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>



1. Studie



1.1 Ziel





1.1 Ziel

1. Verändert sich die Sprachverständnisleistung der untersuchten Kinder, wenn nicht nur gesprochen, sondern **lautsprachunterstützend gebärdet** wird?



Verständnis linguistischer Strukturen:

1. Wortverständnis
2. Wortverständnis auf Satzebene
3. Verständnis von grammatischen Elementen auf Satzebene
4. Verständnis von Fragepronomen



1.1 Ziel

2. Gibt es einen **Unterschied der Sprachverständnisleistung zwischen** der „Bedingung mit Gebärden“ (BMG) und der „Bedingung ohne Gebärden“ (BOG) unter Beachtung möglicher **Einflussvariablen**?:

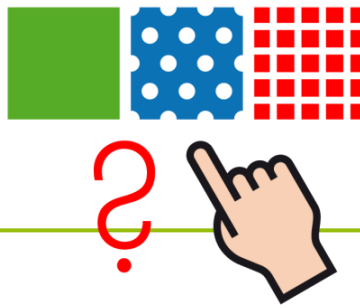
Bedingung mit Gebärden (BMG)



Bedingung ohne Gebärden (BOG)

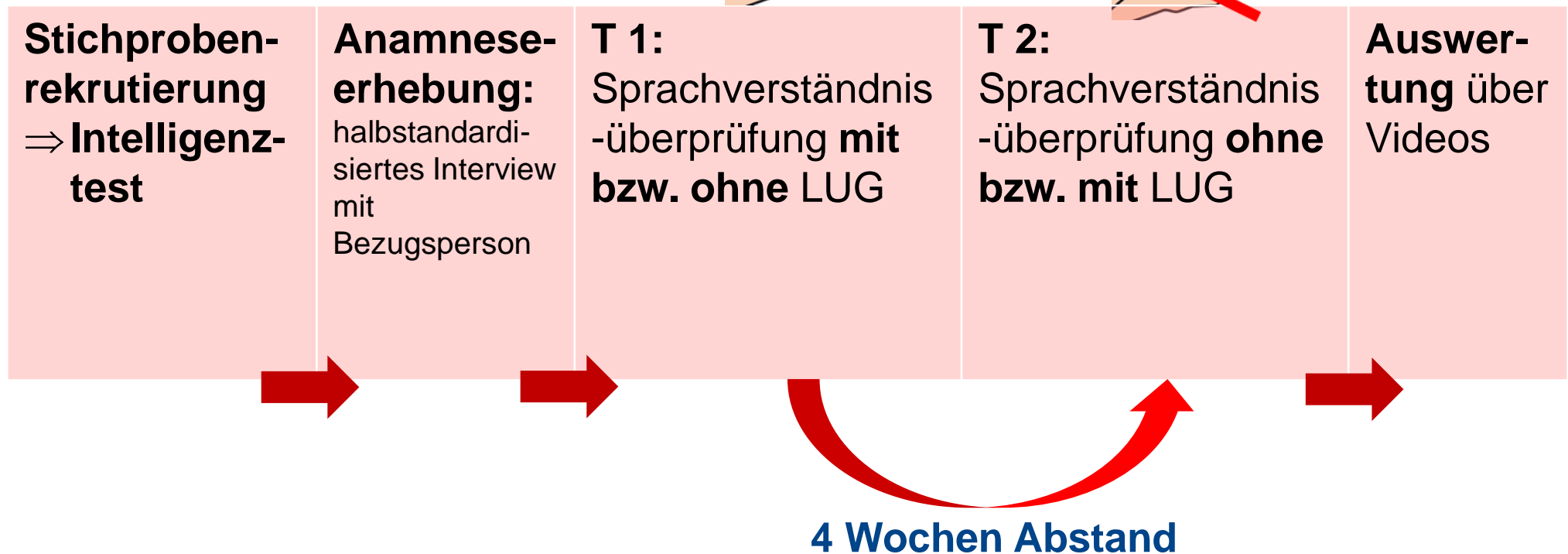


- Intelligenzquotient
- Alter

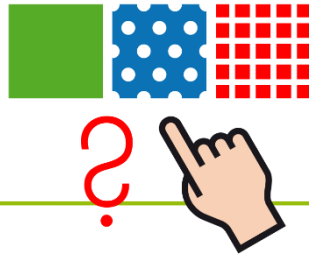


1.2 Methode

⇒ **Wirksamkeitsstudie**



1.2. Methode



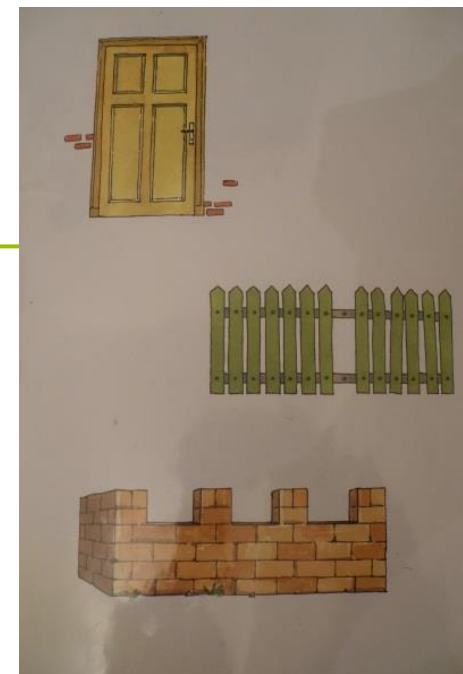
Konstruktion des Untersuchungsverfahrens (zusammengestellte Itemliste: 56 Items):

Itemauswahl:

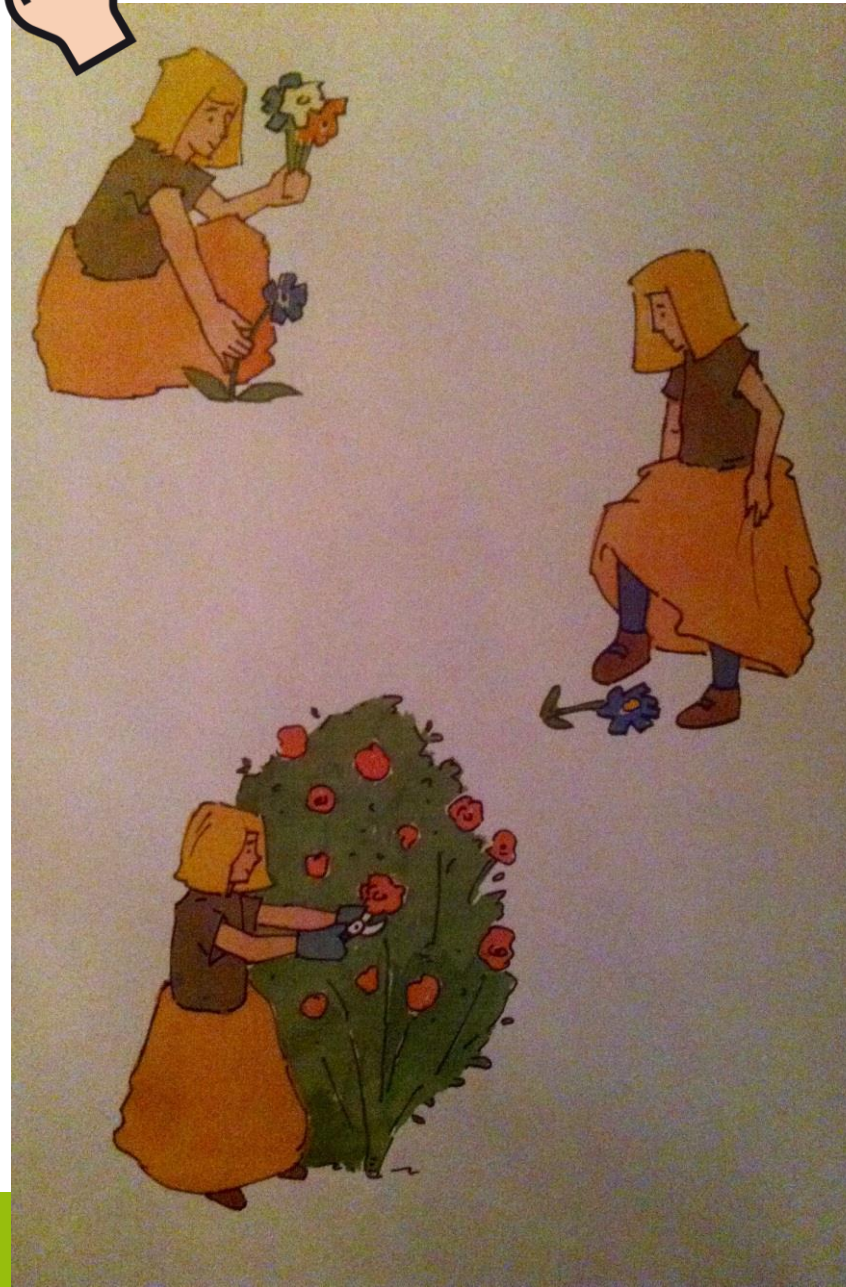
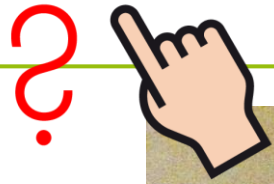
aus standardisierten Sprachverständnistests mit Bildauswahlverfahren
(TROG-D, PDSS, TSVK)

Gebärdenauswahl:

standardisierte Gebärdenversion (hauptsächlich DGS: Kestner, 2009)



1.2 Methode



1.2 Methode

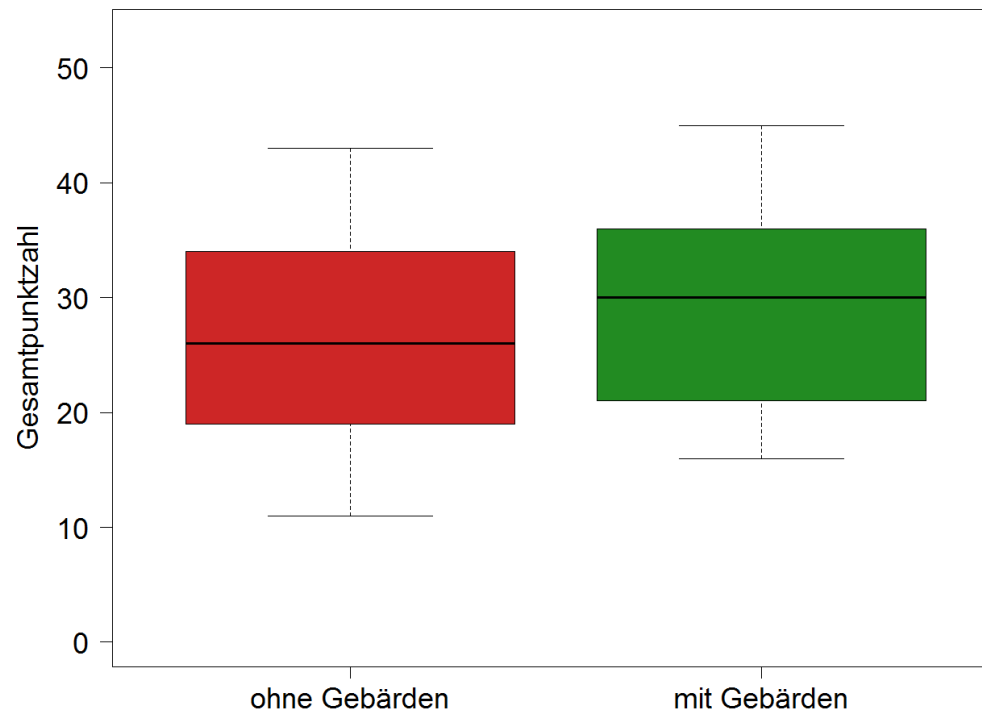


Stichprobe: n=41

Chronologisches Alter	4;0 bis 10;0 Jahre
IQ	IQ 40 bis 85 (SON-R 2 ½-7; WIPPSI-III)
Ätiologien	Allgemeine Entwicklungsstörung unklarer Genese Down-Syndrom Autismus-Spektrum-Störung Genetisches Syndrom außer Down-Syndrom
Gebärdenerfahrung	kaum, grundlegend, umfangreich

1.3 Ergebnisse

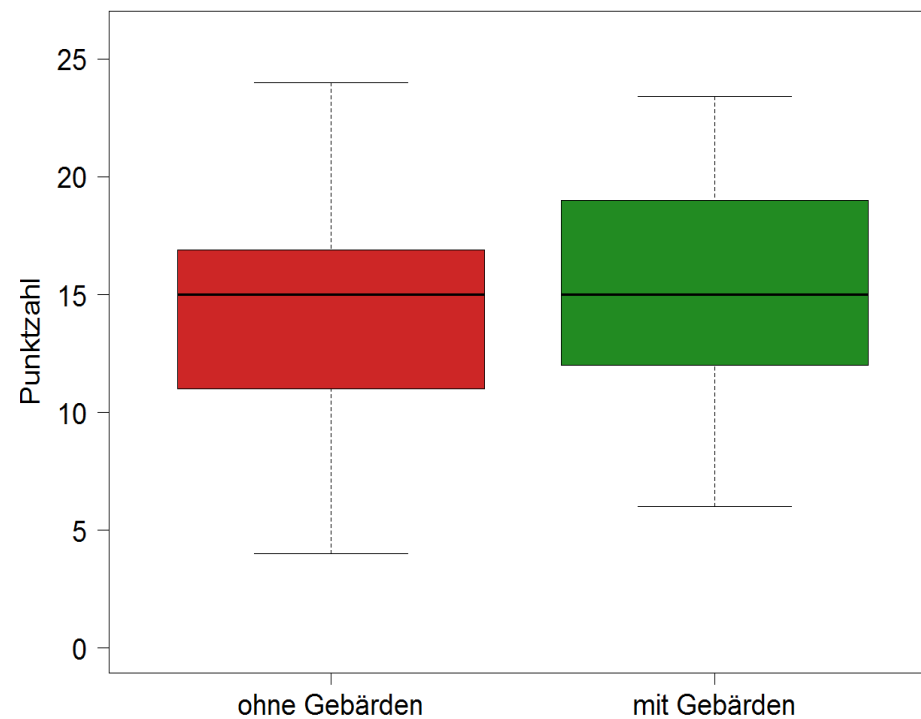
Gesamtverständnis



hoch signifikanter Unterschied ($p = 0,0006$)

1.3 Ergebnisse

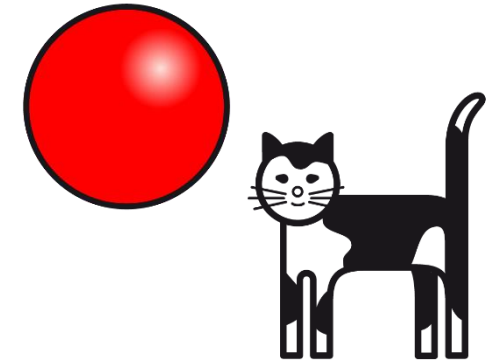
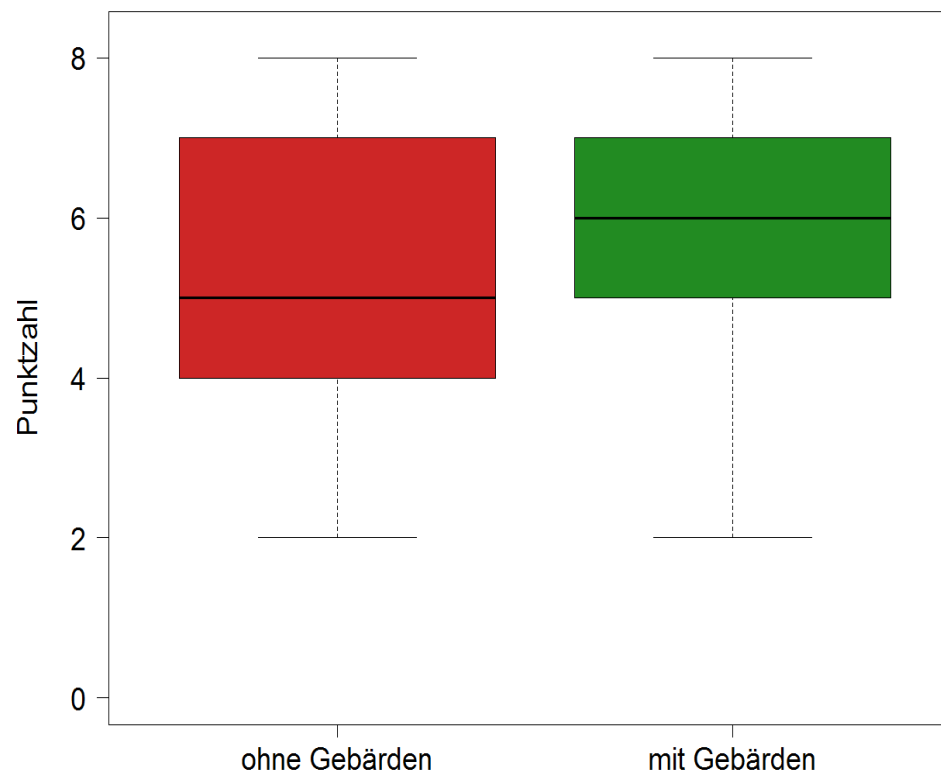
Wortverständnis



signifikanter Unterschied ($p = 0,011$)

1.3 Ergebnisse

Wortverständnis - Nomen

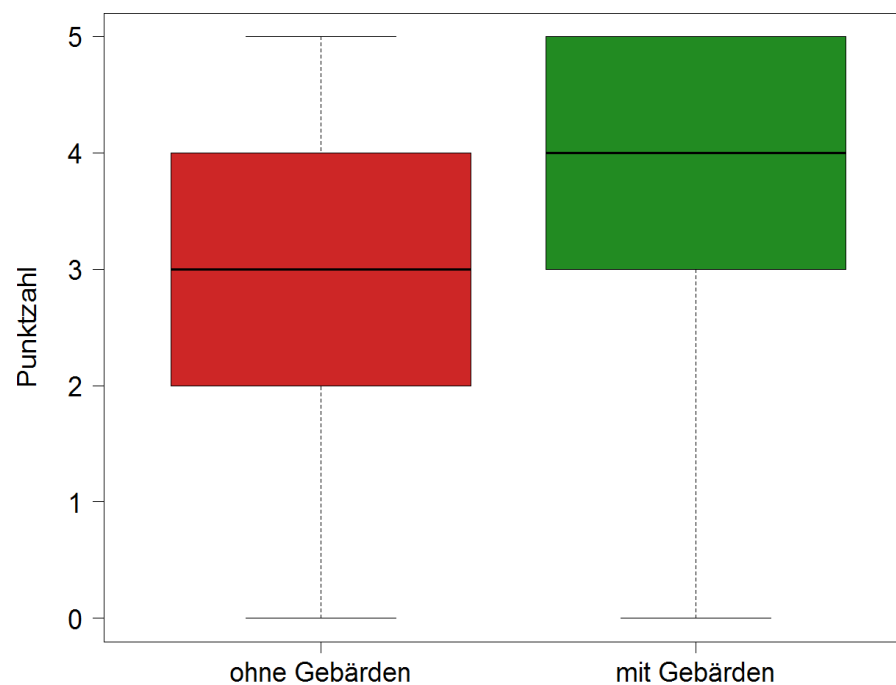


signifikanter Unterschied ($p=0,008$)

1.3 Ergebnisse

Wortverständnis im Satzzusammenhang

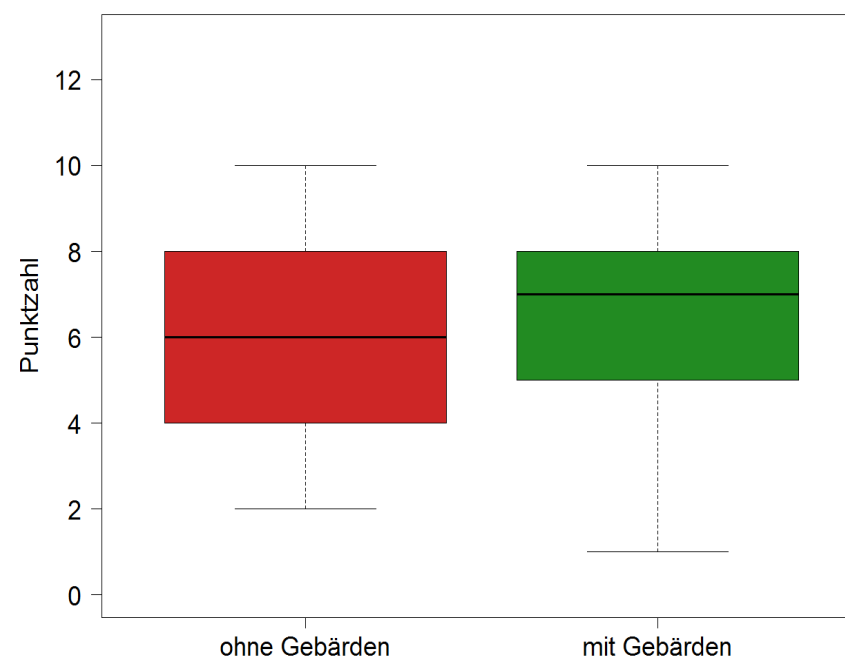
- Zwei Informationen im Satz



signifikanter Unterschied ($p=0,0375$)

1.3 Ergebnisse

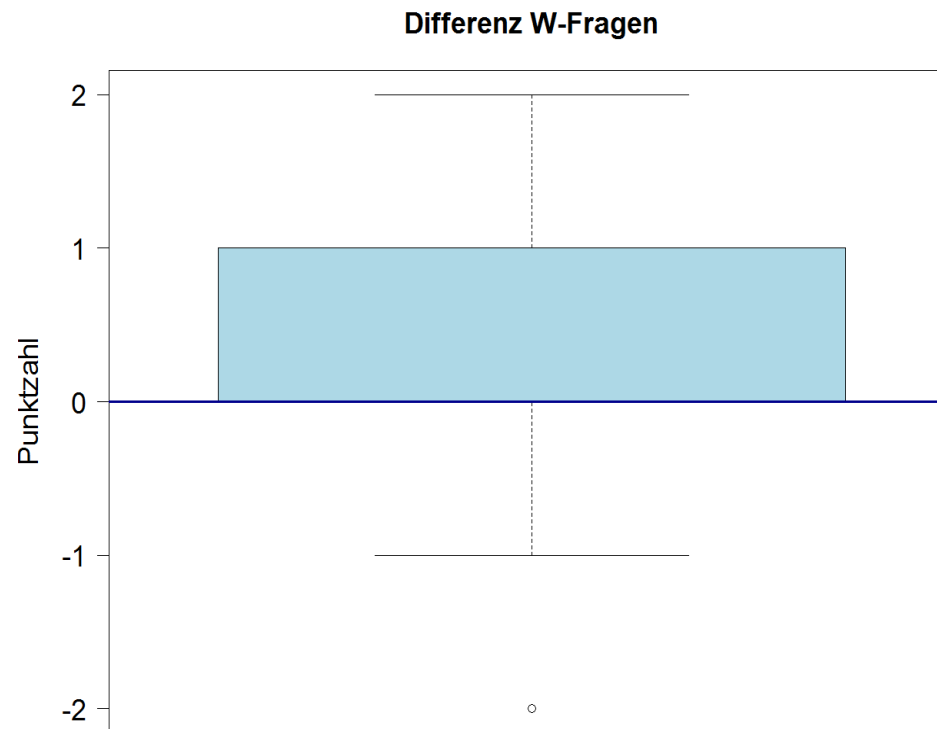
Verständnis grammatischer Elemente im Satzzusammenhang



kein signifikanter Unterschied ($p=0,0641$)

1.3 Ergebnisse

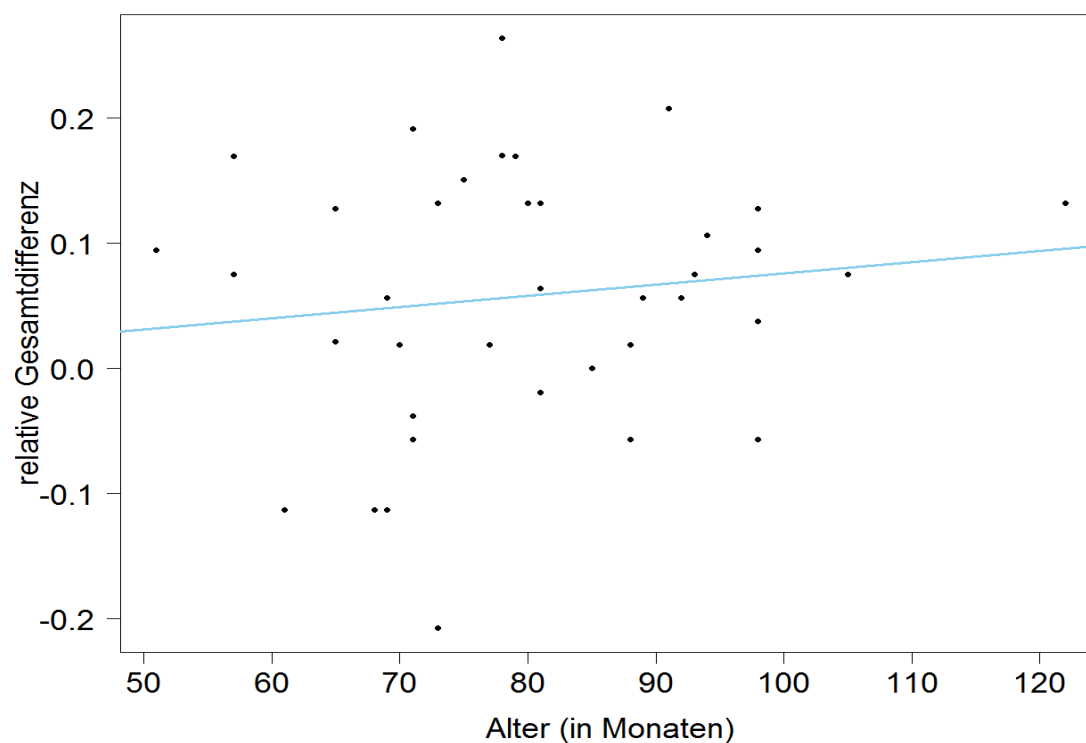
Verständnis von Fragepronomen



positive, **signifikante** Veränderung ($p=0,0249$)

1.3 Ergebnisse

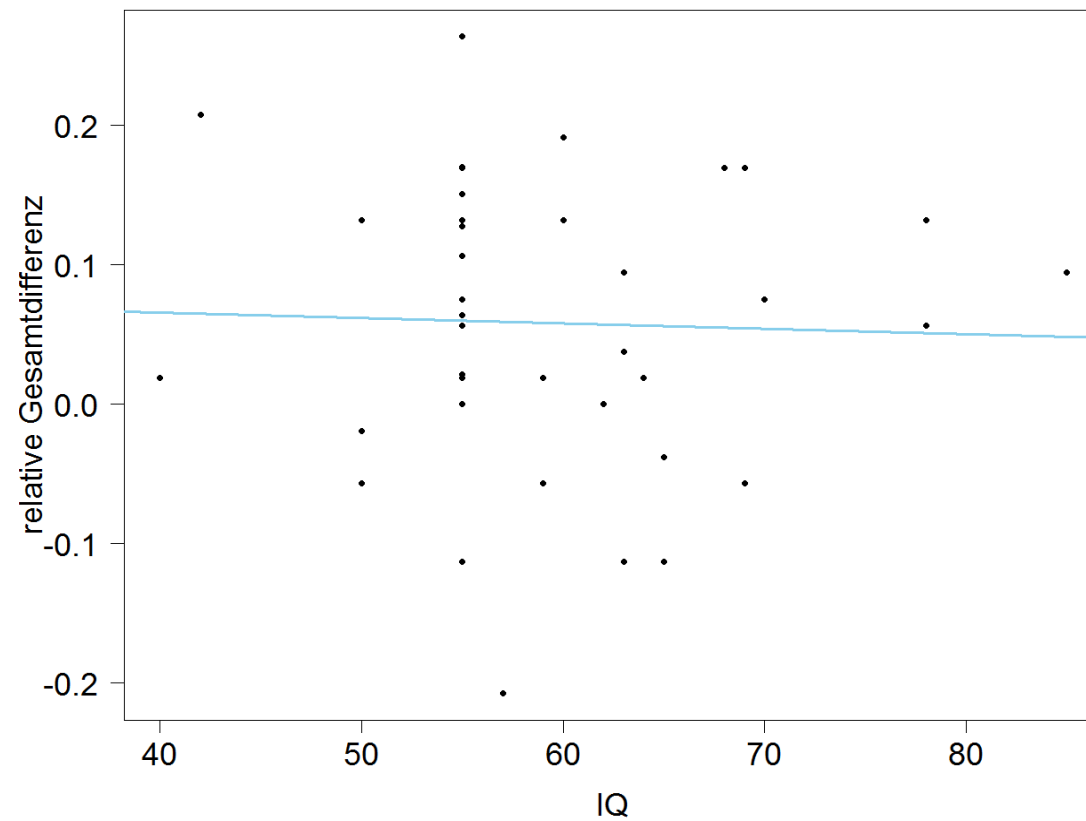
Alter - Sprachverständnisleistung



kein signifikanter Zusammenhang ($p=0,6462$)

1.3 Ergebnisse

IQ - Sprachverständnisleistung



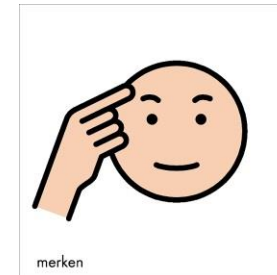
kein signifikanter Zusammenhang ($p=0,0828$)

1.4 Interpretation und Diskussion

Besonderer Nutzen von LUG auf das Sprachverständnis (signifikant):

- Wortebene →  **semantische Unterstützung** (v. a. Nomen, die stark ikonisch/bildhaft und merkmalsbezogen sind)

- zwei Informationen im Satz → **Merkhilfe**



- Fragepronomen: arbiträre Gebärden des Kernvokabulars



Bündelung des Aufmerksamkeitsfokus des Kindes durch visuelle Stütze

1.4 Interpretation und Diskussion

- **Semantische und visuelle Information der Gebärde als Bootstrapping-Effekt**, um Sprachverständnisprozesse beim Kind auslösen zu können
- **Kein Nutzen von Gebärden** auf das Sprachverständnis (nicht signifikant): v. a. bei grammatischen Elementen, mehr als zwei Infos im Satz: Anforderungen übersteigen Fähigkeiten der Kinder
- Gebärden unbedingt einzusetzen in der Kommunikation mit Kindern mit Intelligenzminderung **unabhängig von Alter und IQ**

2. Therapeutisch-praktische Hinweise

- Keine Angst vor Gebärden, sich trauen, erfinden (nach den Kriterien typisches Aussehen/Merkmal/Handlung), ausprobieren, in Sammlungen nachschlagen => **der Weg ist das Ziel**
- Gebärden Lernen als gemeinsamer Prozess mit Kind
- Lust zum Gebärden haben => **positive Haltung**
- Gebärden in natürliche Kommunikation einbinden (sprechen und gebärden, nicht abfragen!)
- Mit der Zeit „**Zielvokabular**“ an Gebärden aufbauen
- Ikonische/Bildhafte Gebärden zur semantischen Unterstützung
- Zwei Gebärden im Satz als Merkhilfe des Satzes
- Arbiträre/nicht-bildhafte Gebärden zur Aufmerksamkeitssteuerung

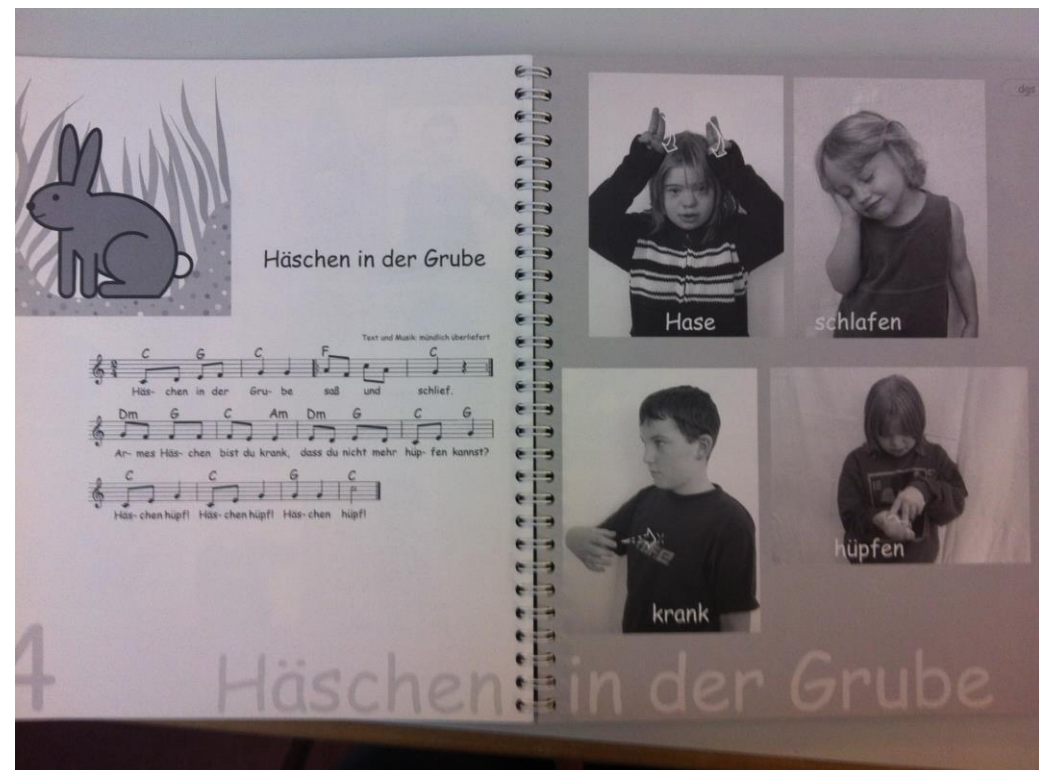
Wie findet man die Gebärden?

- ➔ **typisches Merkmal:** Hase, Blume, Fisch
- ➔ **typisches Aussehen:** Wurst, Baum, Mond
- ➔ **typische Handlung:** Kartoffel, Karotte, Motorrad

3. Übungen

Kinderlieder singen mit Gebärden

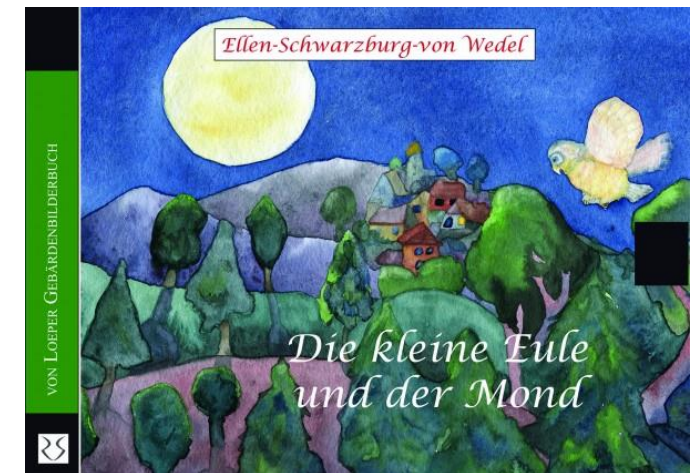
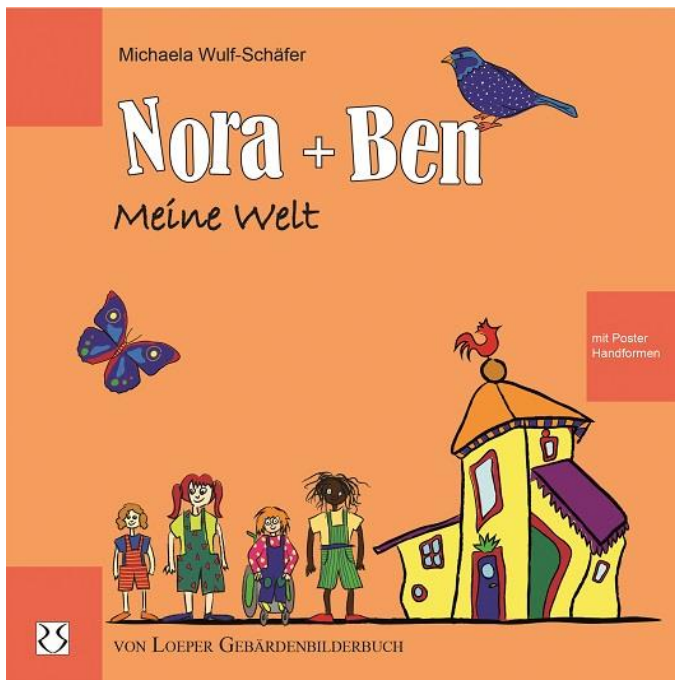
z. B. Häschen in der Grube – „Mit den Händen Singen“ S. 4



3. Übungen

Bilderbücher mit Gebärden

- Nora und Ben, von Loeper Gebärdenbilderbuch
- Otto, Butz



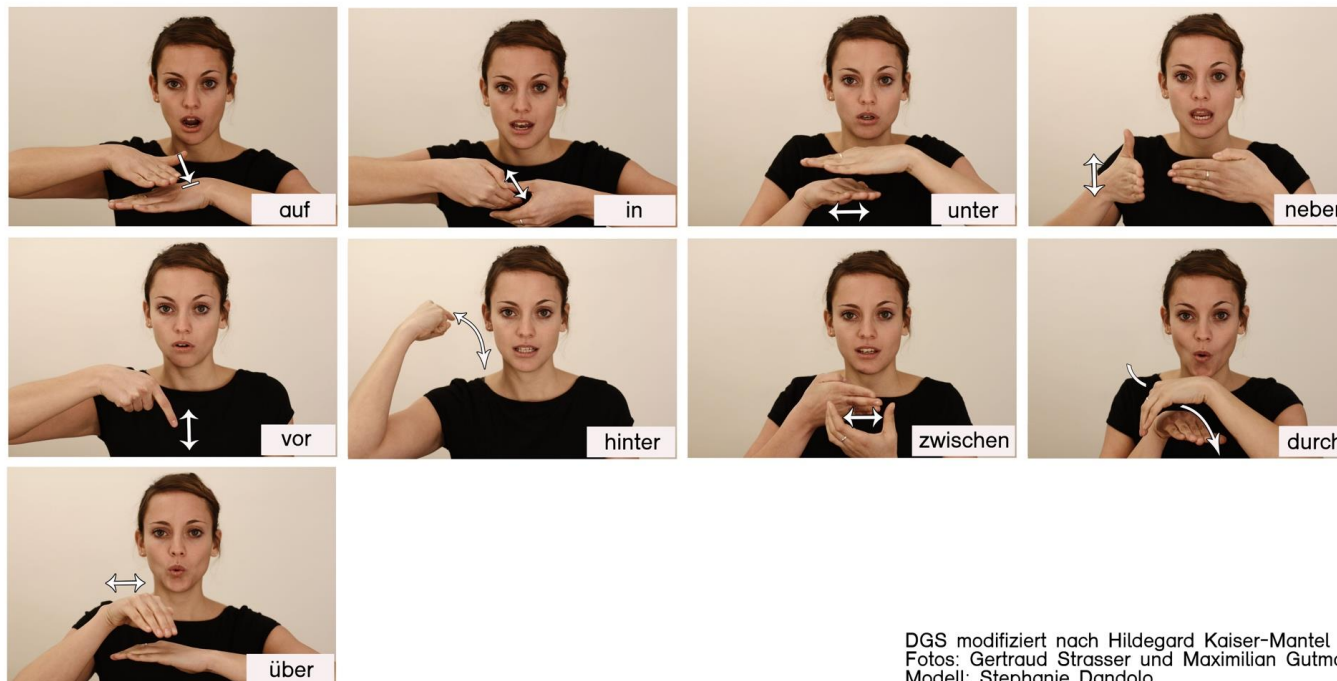
3. Übungen



unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen

Präpositionen – Handzeichen



DGS modifiziert nach Hildegard Kaiser-Mantel
Fotos: Gertraud Strasser und Maximilian Gutmair
Modell: Stephanie Dandolo

unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

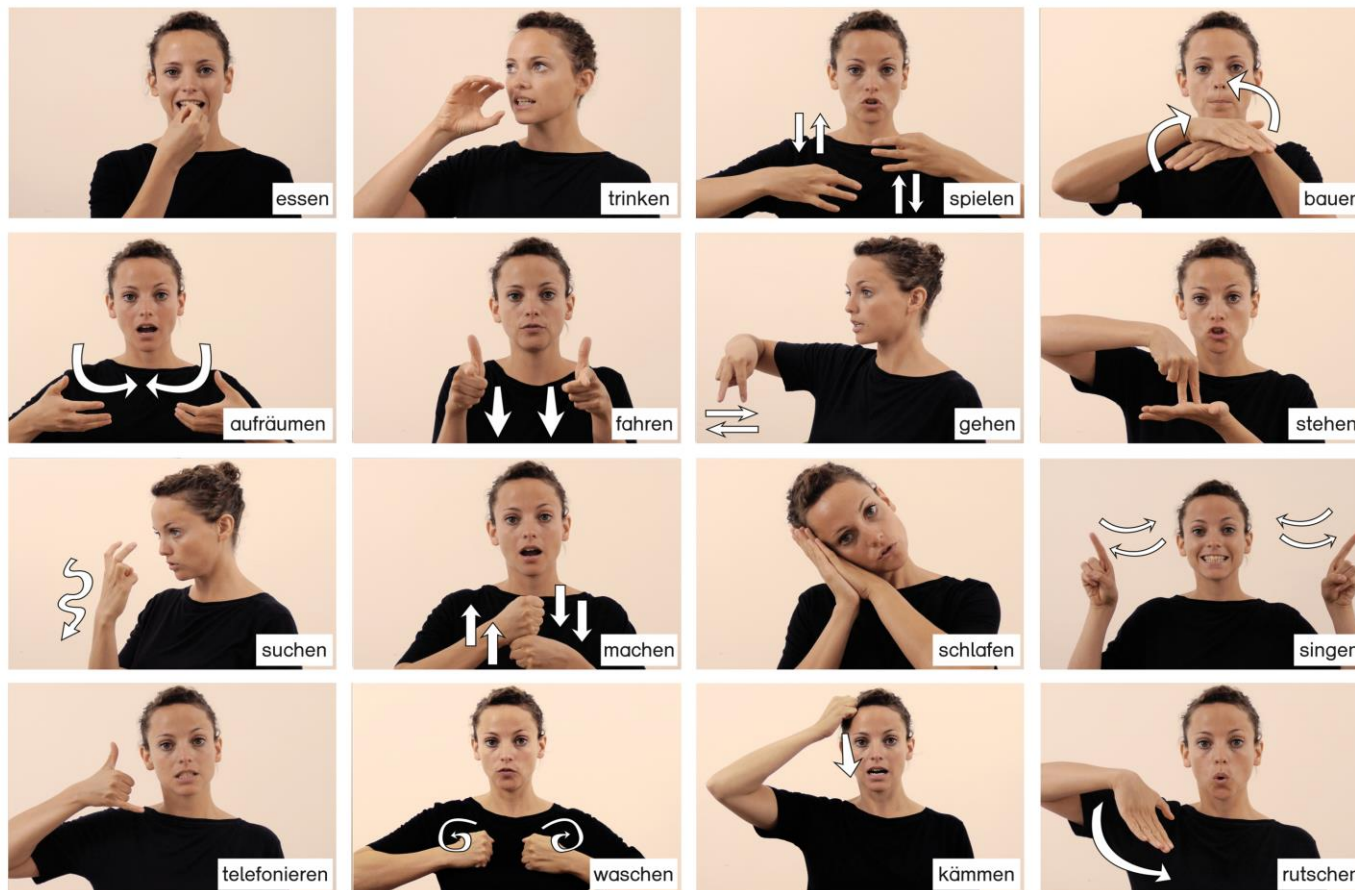
3. Übungen



unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen

Tätigkeiten 1



DGS modifiziert n. Hildegard Kaiser-Mantel und Alisa Rudolph
Fotos: Maximilian Gutmaier Modell: Stefanie Dandolo

unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen



Verhaltensregulierende Handzeichen



DGS modifiziert nach Hildegard Kaiser-Mantel, Fotos: Gertraud Strasser und Maximilian Gutmair, Modell: Stephanie Dandolo

4. Fazit

Welche Voraussetzungen sind zum Gebärden erforderlich?

- Man kann mit wenigen Gebärden anfangen!
- Man muss kein Gebärdensprachsystem wie die DGS komplett beherrschen!
- auch der Einsatz von Gesten, wie wir es intuitiv tun, ist hilfreich!
- Man kann nichts falsch machen!
- Der **Weg ist das Ziel** (gemeinsam mit Kindern mitlernen)
- Positive Haltung: **Lust** zum Gebärden
- Etablierung einer Gebärdenkultur (Verankerung eines Basisvokabulars, Implementierung, Modelling, Routinen und Methoden, Dokumentation)

4. Fazit

Trauen Sie sich, die Hände beim Sprechen einzusetzen, um das **Sprachverständnis** zu unterstützen!




Vielen Dank



Symbole: Metacom, Annette Kitzinger, Gebärden: DGS Karin Kestner

Fragen und Diskussion



- Appelbaum, B. (2016). *Gebärden in der Sprach- und Kommunikationsförderung*. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Appelbaum, B.; Schäfer, K. & Braun, U. (2017). Gebärden in der Unterstützten Kommunikation (UK) – eine Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven für die Forschung. *UK & Forschung*, 7, 4-17.
- Appelbaum, B. & Schäfer, K. (2020). Lautsprachunterstützende Gebärden in der UK. In: Boenisch, J. & Sachse, S. (Hrsg.), *Kompendium Unterstützte Kommunikation*. (S. 117-2124). Stuttgart: Kohlhammer.
- Boenisch, J. (2011).  Unterstützte Kommunikation neudenken: Sprachförderung mit Kern- und Randvokabular. *Lernen konkret*, 1, 16-20.
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (2007). *Schau doch meine Hände an* (SdmH). Reutlingen: Diakonie-Verl.
- Dangschat, H. & Ender, K. (2017). SIGNbox und SIGNmap. Die Vilefalter.
- Dangschat, H. & Plachta, S. (2020). Teilhaben mit Gebärden: Strategien zur Etablierung von lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG). In: Boenisch, J. & Sachse, S. (Hrsg.), *Kompendium Unterstützte Kommunikation*. (S. 233-239). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ebbinghaus, H. (2012). Sehen und Gebärden. In Braun, O. & Lütke, U. (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation* (S. 305-317). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ellis Weismer, S. & Hesketh, L.J. (1993). The influence of prosodic and gestural cues on novel word acquisition by children with specific language impairment. *Journal of Speech and Hearing Research* 36, 1013-1025.
- Kaiser-Mantel, H. (2012). *Unterstützte Kommunikation in der Sprachtherapie; Bausteine für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. München: Reinhardt.
- Kaiser-Mantel, H. (2012). PMS-Lauthandzeichen. http://www.reinhardt-verlag.de/pdf_media/Zusatz1a_PMSLauthandzeichen_DINA3_02263.pdf
- Kaiser-Mantel, H. (2016). Unterstützung der rezeptiven und expressiven Sprachentwicklungsbereiche mit Methoden der unterstützten Kommunikation. *Unterstützte Kommunikation*, 4, 46-50.
- Lüke, C., Rohlfing, K. & Stenneken, P. (2011). Gebärden und kommunikative Mitteilungen bei Kindern mit umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen. *Sprache Stimme Gehör* 35, e149-e157.
- Lüke, C. & Ritterfeld, U. (2014). The influence of iconic and arbitrary gestures on novel word learning in children with and without SLI. *Gesture*, 2, 204-255.
- Lüke, C. & Vock, S. (2019). *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen - Das Lehr- und Praxisbuch zur Umsetzung von Methoden der Unterstützten Kommunikation in der Sprachtherapie*. Springer.
- Michel, A. (2016). Lautsprachunterstützende Gebärden in Alltag und Praxis. *Unterstützte Kommunikation*, 2, 32-34.
- Rudolph, A. (2018a). *Wie Hände helfen Sprache zu verstehen. Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern mit Intelligenzminderung*. Dissertation. LMU München. Fakultät für Psychologie und Pädagogik. Elektronische Hochschulschriften: <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/21993/>.
- Rudolph, A. (2018b). Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern mit Intelligenzminderung. *UK & Forschung*, 8, 13-22.
- Rudolph, A. (2019). Lautsprachunterstützende Gebärden in der Sprachtherapie. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 1, 33-41.
- Rudolph, A. (2022): Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis – Ergebnisse einer Studie und praktische Hinweise. In Wehmeyer, M. & Styp von Rekowski, A. (Hrsg.), *Unterstützte Kommunikation. Dokumentation der Fachtagung der DGSG Band 48*, Berlin, S. 32-39.
- Rudolph, A. (2024). Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern. In S. Tan, M. L. Döbler, S. Düring & J. Heide (Hrsg.), *Spektrum Patholinguistik* 17. Universitätsverlag Potsdam, S. 25 – 40.
- Schmidt-Pfister, D. (2015). Lautsprachunterstützende Gebärden in der UK: Kulturkapsel(n) und die beginnende Wirkung von Grenzobjekten. *UK & Forschung* 5, 4-10.
- Vogt, S. & Schreiber, S. (2007). Zur Rolle von Gesten im Spracherwerb. In: Tesak, J. (Hrsg.), *An den Grenzen der Logopädie*. Idstein: Schulz-Kirchner, 11-21.
- Weindel, B. (2022). Gebärden in der Unterstützten Kommunikation – Ein Datenbankprojekt der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V. *Unterstützte Kommunikation*, 3, 6-9.